



Protokollauszug
17. Sitzung vom 9. September 2020

**186/2020 31.03 Kleine Anfrage von Songül Viridén betreffend "Zukunft
Fernunterricht"
Beantwortung**

1. Kleine Anfrage

Am 26. Juni 2020 wurde von Gemeindeparlamentarierin Songül Viridén die folgende Kleine Anfrage betreffend "Zukunft Fernunterricht" eingereicht:

"Die Corona-Krise hat uns alle unvorbereitet getroffen. So auch die Schule, die Schüler, die Lehrer und die Schulpflege. Umso erfreulicher, dass die Schulpflege die Sache so schnell in die Hand nehmen konnte und auch die Eltern jeweils sehr zügig über alle weiteren Vorhaben informiert hat. Das Homeschooling zeigte allerdings schnell sehr grosse Unterschiede im Wissensstand der Schüler. Es wurden zum einen unterschiedliche Techniken/ Methoden, verschiedene Lehrmittel (digitale), Apps, Programme etc. benutzt oder eben nicht benutzt. Es gab glücklicherweise viele Lehrer, die sich sehr engagiert und die Kinder trotz der grossen Entfernung betreuten, per Email, Telefon, WhatsApp gut erreichbar waren, ihnen per YouTube-Filmchen oder Sprachnachrichten Anweisungen gaben oder erläuterten, was zu tun ist. Sie konnten den Kindern Programme und Apps nennen, die diese selbständig benutzen konnten und mit denen sie trainieren konnten, ohne dass es Unterstützung der Eltern bedurfte. Mit der heutigen modernen Technik konnte – dort wo vorhanden – vieles aufgefangen werden. Allerdings ging das nicht immer. Es gab eben auch Kinder, die nur sehr grobmaschig begleitet wurden und bei denen die Lehre eher wenig bis kaum die Möglichkeit der modernen Technik nutzten. Dadurch sind Kinder – deren Eltern sie z.B. wegen ihrer beruflichen Verpflichtungen oder auch wegen ihrer Sprache im Homeschooling nicht so intensiv begleiten konnten – nicht ausreichend schulisch betreut gewesen. Ein Grund dafür könnte sein, dass diese Lehrer nicht ausreichend mit der modernen Technik/ Hard- und Software nicht so gut ausgestattet sind. Auch in Zukunft, wenn die ICT endlich in allen Schlierer Schulen vollständig installiert ist, so wird es doch weiterhin grosse Unterschiede zu z.B. Zürich geben, wo alle Kinder von der Schule aus ein i-pad zur Verfügung gestellt bekommen.

Niemand weiss, wann ein "nächstes Mal" kommt. Es muss gewährleistet sein, dass bei allen Kindern gleichermassen und umfassend der Lehrplan des Kantons erfüllt werden kann – auch bei einem deutlich längeren Lockdown.

Fragen:

1. Wie schätzt die Schulpflege die Infrastruktur Informatik der Schulen in Schlieren für einen evtl. weiteren Lockdown ein? Ist es ausreichend? Wenn nicht, was bedarf es weiteres?
2. Hat die Schulpflege Minimalstandards für die Lehrer und ihren Unterricht mit den Schülern im Homeoffice, bzw. werden solche noch ausgearbeitet (z.B. in einem Konzept)?
3. Wenn nicht, wieso nicht? Wenn ja, wie sehen diese aus?
4. Werden die Lehrer in Bezug auf Homeschooling weiter geschult? Wenn nicht, wieso nicht?

5. *Wie wird die Schule dem Problem, dass nicht alle Kinder einen ausreichenden Zugang, auch zuhause, zur modernen Technik haben, begegnen (können)? Gibt es dahingehend Pläne? Wenn nicht, woran liegt das?"*

2. Antwort des Stadtrats

Die Umstellung auf Fernunterricht während des Lockdown forderte quasi über Nacht von allen Beteiligten enorm viel. Die Schulpflege ist sehr dankbar, dass die Schulen diese riesige Herausforderung mit grossem Engagement so gut gemeistert haben. Dass nicht alle Schülerinnen und Schüler mit Fernunterricht gleich gut geschult werden können, war dabei von Beginn weg allen bewusst. Gerade Kinder, die bereits im Normalunterricht mehr Förderung brauchen, sind mit dem Fernunterricht überfordert und dies unabhängig davon, ob sie zuhause mit der nötigen IT Infrastruktur ausgestattet sind oder nicht. Auch jüngere Kinder lernen besser im Klassenverband als alleine zuhause. Aus diesem Grund ist es unter allen Umständen zu vermeiden, dass die Schulen erneut geschlossen werden müssen.

Frage 1: Wie schätzt die Schulpflege die Infrastruktur Informatik der Schulen in Schlieren für einen evtl. weiteren Lockdown ein? Ist es ausreichend? Wenn nicht, was bedarf es weiteres?

Antwort: Die Informatikinfrastruktur ist seit Beginn des neuen Schuljahrs 2020/2021 in allen Schulen identisch, da diese nun gemäss Beschluss des Gemeindeparlaments vom 8. April 2020 umgerüstet wurden. Unerlässlich ist aber die Weiterentwicklung der ICT Schule Schlieren, damit der Lehrplan 21 erfolgreich umgesetzt werden kann, der digitale Wandel in der Schule erfolgreich ist und die Schule auch in Zukunft die Anforderungen in Bezug auf die Informatik- und Medienbildung der Schülerinnen und Schüler erfüllen kann. Es wird deshalb sicherlich weitere Infrastrukturelemente brauchen. Diesbezüglich werden unter Einbezug der Erfahrungen aus dem Fernunterricht die notwendigen Abklärungen getroffen und über die nächsten Jahre zusätzliche Hard- und Software angeschafft. Die Schulpflege wird in den kommenden Monaten die nötigen Projekte aufgleisen.

Frage 2: Hat die Schulpflege Minimalstandards für die Lehrer und ihren Unterricht mit den Schülern im Homeoffice, bzw. werden solche noch ausgearbeitet (z. B. in einem Konzept)?

Antwort: Nein.

Frage 3: Wenn nicht, wieso nicht? Wenn ja, wie sehen diese aus?

Antwort: Der Fernunterricht soll auch zukünftig nicht als Massstab für die Schulung der Kinder gelten. Er stellt eine Ausnahmesituation dar und ist auch als solche zu betrachten. Gleichwohl werden die Schulleitungen zusammen mit ihren Lehrpersonen die Fernunterrichtszeit auswerten und aus Erfahrungen lernen. Als Folge des Homeschoolings wurde bereits die schulweite Verwendung von Microsoft Teams beschlossen und der externe Zugriff auf die schulischen IT-Systeme definiert.

Auch während dem Fernunterricht gelten sodann die Berufspflichten der Lehrperson, wie sie gesetzlich festgehalten sind. Diese umfassen die gewissenhafte Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung des Unterrichts unter Verwendung der obligatorischen Lehrmittel. Im Übrigen gilt aber für die Lehrpersonen die Methodenfreiheit, d. h. sie können selber festlegen, wie sie ihren Unterricht innerhalb des gesetzten Rahmens gestalten. Die Schulleitungen sind verantwortlich, dass die Lehrpersonen ihre Berufspflichten erfüllen, auch während des Fernunterrichts.

Frage 4: Werden die Lehrer in Bezug auf Homeschooling weiter geschult? Wenn nicht, wieso nicht?

Antwort: Nein, spezielle Schulungen sind zurzeit nicht geplant. Wie erwähnt, ist der Fernunterricht keine reguläre Unterrichtsform und er soll es auch nicht werden. Die Lehrpersonen werden aber im Rahmen des Lehrplans 21 fortlaufend im Umgang und der Nutzung mit den neuen technischen Mitteln geschult. Auch intern finden regelmässig Schulungen statt. Das Bedürfnis nach einer Lösung für den digitalen Austausch mit den Schülerinnen und Schülern wurde in der letzten Zeit durch die Schulleitungen und Lehrpersonen deutlich formuliert. Diesem Anliegen wurde die Schule mit der Einführung von Microsoft Teams gerecht. Damit ist ein Grundstein für einen eventuellen erneuten Fernunterricht gelegt. Es besteht aber sicherlich weiterhin viel Potential, die Lehrpersonen und die Schulen in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Dessen ist sich die Schulpflege bewusst und auch dies wird im Gesamtrahmen der Weiterentwicklung IT genauer geregelt werden müssen.

Frage 5: Wie wird die Schule dem Problem, dass nicht alle Kinder einen ausreichenden Zugang, auch zuhause, zur modernen Technik haben, begegnen (können)? Gibt es dahingehend Pläne? Wenn nicht, woran liegt das?

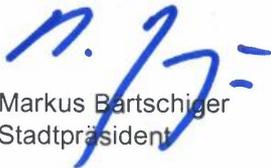
Antwort: Die Zeit im Fernunterricht hat gezeigt, dass es wenige Kinder gibt, die keinen ausreichenden Zugang zur modernen Technik haben. Vereinzelt gab die Schule Notebooks zur Benutzung zuhause an Kinder ab, was sicherlich auch weiterhin eine Möglichkeit sein wird. Die Schule wird die vorhandene IT Hardware prüfen und aufstocken müssen (siehe Antwort 1). Das grössere Problem war und ist aber, dass nicht alle Kinder dem Fernunterricht gleich gut gewachsen sind. Die wichtigen Begegnungen mit Gleichaltrigen und das Klassengespräch fehlen und die Schere zwischen Kindern, die auf mehr Förderung angewiesen sind und den anderen Kindern geht noch weiter auf, als dies sowieso schon der Fall ist.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Songül Viridén betreffend "Zukunft Fernunterricht" wird im Sinne der vorstehenden Ausführungen beantwortet.
2. Mitteilung an
 - Anfragestellerin
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiterin Bildung und Jugend
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren


Markus Bartschiger
Stadtpräsident


Patrick Schärer
2. Stadtschreiberin-Stv.